I.N. 197.933

Julius Bittner

Wien 14/3 18

Sehr verehrter Herr Dr.!

Anbei Ihr Buch. Ich habe es zweimal durchgelesen, da es mich gleich beim ersten Ansehen lebhaft ansprach. Die Idee ist gut. Einiges geradezu ausgezeichnet, vorbildlich besonders der Schluss. Nur ist es noch kein Drama, sondern eher noch der Entwurf zu einem solchen. Die Figur des Eulenspiegel entwickelt sich nicht, er bleibt ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht. Das ginge ja auch, wenn die Erscheinungen nicht gar so schemenlich behandelt wären. Sie haben noch kein eigenes Leben, sind nicht genügend charakteristisch durchgearbeitet. Es muss noch viel mehr hinein, es muss noch mehr vorgehen!

Wien 14/3 12

Sehr geehrter Herr Dr.!

[illegible]

die Nebenfiguren sind nur Staffage, sie haben auch kein eigenes Leben. Es ist vor Allem kein Traum drin! Denken Sie doch ein wenig auf den Eulenspiegel als Erzähler Keiner, der auch Strauss'sche Flügel bei sich fühlt! Es könnte der Dichter wie der Maschinengötter hereinkommen. Er macht alten Frauen verrückt und predigt schon Tugend. Die Szene mit dem Bild ist zu aufgesetzt. Sie schreiben ein gesungenes Programmbuch zu einer symphonischen Dichtung, die notwendig den szenischen Rahmen sprengen würde. Also nichts für ungut! Strengen Sie sich nur ein wenig an und es kann noch Gutes werden. Mit den besten Empfehlungen Ihr ergebenster

Julius Bittner